

AES+F. THEATRUM MUNDI

MUSÉE D'ART ET D'HISTOIRE, GENÈVE
18. MAI – 7. OKTOBER 2018

MEDIENMITTEILUNG

Einladung zur totalen Immersion

Genf, April 2018 – Das international bekannte russische Videokunst-Kollektiv AES+F ist zu Gast im Musée d'art et d'histoire für seine erste Ausstellung in einem grossen Schweizer Museum. *Theatrum Mundi*, in dessen Mittelpunkt zwei neue Videos stehen (*Inverso Mundus* und *Allegoria Sacra*), bietet einen fesselnden Überblick über die Arbeit der Moskauer Kunstschaffenden, in der die Kunstgeschichte und die heutige Gesellschaft miteinander konfrontiert werden.

Seit dreissig Jahren lässt das Kollektiv AES+F die Kanons der klassischen westlichen Kunst und die heutigen ästhetischen Codes aufeinandertreffen, zusammenprallen oder zusammenklingen. In ihren bisher geschaffenen zehn Multimedia-Arbeiten erfinden Tatiana Arzamasova, Lev Evzovich, Evgeny Svyatsky und Vladimir Fridkes eine überstilisierte Welt von grosser visueller Fülle und laden zu einer totalen Immersion ein.

Aus der Vergangenheit schöpfen, um besser über die Gegenwart zu sprechen, könnte die Devise der Gruppe sein, die imstande ist, die Drei Grazien in Flughostessen zu verwandeln oder einen heiligen Sebastian in Shorts an eine Palme zu fesseln. Mit ihren zahlreichen Anspielungen auf die Mythologie, die Religion und die europäische Bildtradition seit der Renaissance behandeln die drei in diesem *Theatrum Mundi* präsentierten Videos mehrere brandaktuelle Themen: die Auswirkung der virtuellen Welt der manchmal sehr gewalttätigen Videospiele auf Kinder und Jugendliche (*Last Riot*), das multikulturelle Getümmel eines internationalen Flughafens und die angehaltene Zeit des Reisenden zwischen zwei Welten (*Allegoria Sacra*) sowie die Umkehrung der Machtverhältnisse (*Inverso Mundus*).

Die narrative Welt von AES+F beruht auf digitalen Fotografien, deren Realisierung eine kunstvolle Inszenierung und die Mitwirkung zahlreicher Statisten voraussetzt. Dieses reiche Bildreservoir erlaubt der Gruppe, Videos, aber auch Skulpturen oder digitale Gemälde zu schaffen. Indem *Theatrum Mundi* die Arbeit des russischen Kollektivs aus den letzten zehn Jahren vorstellt, lädt die Schau den Betrachter zu einem allen zugänglichen totalen Schauspiel ein.

Ausstellungskuratorin

Lada Umstätter, Chefkonservatorin Kunst

Kuratorischer Ausschuss

AESF production (Tatiana Arzamasova, Lev Evzovich, Vladimir Fridkes, Evgeny Svyatsky; Georges Arzamasov, Anton Svyatsky); Gabriel Umstätter; Galerie Triumph (Dmitry Khankin, Mikhail Martkhovich, Vera Kruchkova, Sonia Kovaleva); Musée d'art et d'histoire Genf (Ingrid Comina, Elisa De Halleux, Bertrand Maizerat, Martine Struelens).

Diese Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit der Galerie Triumph (Moskau) und AESF production (New York) sowie mit Unterstützung der Fondation pour l'art contemporain Claudine et Jean-Marc Salomon (Annecy, Frankreich) und der Fondation Vahabzadeh (Genf) realisiert.

Kontakt

Pressedienst

Sylvie Treglia-Détraz

Musées d'art et d'histoire, Genf

T +41 (0)22 418 26 54 / sylvie.treglia-detraz@ville-ge.ch

Praktische Informationen

Musée d'art et d'histoire

2, rue Charles-Galland

1206 Genf

Geöffnet 11–18 Uhr, montags geschlossen

Website der Künstlergruppe: <http://aesf.art>

Eröffnung

Donnerstag 17. Mai um 18 Uhr.

Eintritt CHF 5.- | ermässigt CHF 3.-; frei bis 18 Jahre und am ersten Sonntag des Monats

AES+F. THEATRUM MUNDI

MUSÉE D'ART ET D'HISTOIRE, GENÈVE
18. MAI – 7. OKTOBER 2018

PRESSEDOSSIER

1. Präsentation der Ausstellung

Die seit 1987 tätige russische Künstlergruppe AES+F (Tatiana Arzamasova, 1955; Lev Evzovich, 1958; Evgeny Svyatsky, 1957 + Vladimir Fridkes, 1956, der sich dem Kollektiv 1995 anschloss) gestaltet eine offene, fantasievolle narrative Welt, in der sich klassische Reminiszenzen (mythologische oder religiöse Anspielungen, Zitate aus der westlichen Kunst von der Renaissance bis zum 18. Jahrhundert) mit Aneignungen der ästhetischen Codes der globalisierten heutigen Welt (Videospiele, Technologie, Mode, Film usw.) mischen. Seit dem Video *Last Riot*, das 2007 auf der Biennale von Venedig gezeigt wurde, schafft AES+F vor allem sorgfältig inszenierte digitale Fotografien, für die zahlreiche Statisten erforderlich sind; sie bilden den Ausgangspunkt für spektakuläre immersive Videos, echte belebte Fresken unserer Zeit. Diese synkretistische Welt, die trotz ihrer Künstlichkeit einen direkten Bezug zur Gegenwart hat, materialisiert sich auch in Form von Skulpturen, Zeichnungen und digitalen Gemälden, die geläufige Formen der Kunstgeschichte erneuern.

Die Ausstellung, in deren Mittelpunkt die beiden jüngsten Videos der Gruppe, *Allegoria Sacra* (2001–2013) und *Inverso Mundus* (2015), stehen, bietet in einem totalen Schauspiel mit digitalen Gemälden, Skulpturen und Installationen, die auf mehrere andere neue Serien anspielen, ein Panorama der letzten zehn Jahre dieses barocken, vielgestaltigen Schaffens.

Die augenblickliche politische Lage in Russland hat die Vorbereitung und Finanzierung dieser wichtigen Ausstellung nicht erleichtert. Dank des vollen Einsatzes der Kunstschaaffenden und ihres Teams (New York – Moskau – Berlin), des Musée d'art et d'histoire (Genève) und der Galerie Triumph (Moskau) konnte das Projekt erfolgreich verwirklicht werden. In diesen weltpolitisch schwierigen Zeiten wäre es bedauernd gewesen, auf die Präsentation eines Highlights der zeitgenössischen russischen Kunstszene verzichten zu müssen. Einmal mehr zeigt das Werk von AES+F, dass die besten Kunstschaaffenden, die wo auch immer die Avantgarde der heutigen Gesellschaft bilden, keine Angst haben, sich mit einem überlieferten Kulturerbe ebenso auseinanderzusetzen wie mit neuen Problemen, so undurchschaubar diese auch sein mögen, einer globalisierten Welt, die ignorieren zu wollen illusorisch wäre.

2. Fokus auf drei in der Ausstellung gezeigte Videos

La Dernière Révolte / Last Riot (2005-2007)

Last Riot setzt sich mit dem Problem der Kindheit und Jugend in der heutigen Gesellschaft und Kultur auseinander. Jede Zivilisation schafft ihre eigene Mythologie der Kindheit, und die gegenwärtige junge Generation spiegelt die Gesellschaft wie in einem Vergrößerungsglas. Heutzutage leben die Kinder mehr in einer virtuellen Welt als in der Realität. Seit 20 Jahren gibt ihnen das Phänomen «Videospiele» Zerstörungswaffen in die Hand und zwingt ihnen von Gewalt und Kampf geprägte Verhaltensweisen auf. In *Last Riot* reproduzieren jugendliche Mannequins in Jogginganzügen und Militärhosen in eleganter Zeitlupe brutale Szenen, zu denen Wagners *Götterdämmerung* als musikalische Begleitung einen Kontrast bildet. In dieser Schlacht gibt es keinen Unterschied zwischen Henker und Opfer, männlich oder weiblich, gut oder böse. Die Jugendlichen leben die Mythen aller Zeiten und aller Völker, gemischt mit jenen der heutigen Massenkultur sowie der Klischees und Modelle der virtuellen Animation.

Dauer: 19'25

Allégorie Sacrée / Allegoria Sacra (2011-2013)

Allegoria Sacra ist ein Dialog mit einem Gemälde des 15. Jahrhunderts von Giovanni Bellini (*Allegoria Sacra*, 1490–1500, Galleria degli Uffizi, Florenz). Das Thema dieses Werkes ist mysteriös. Unterschiedlichste Gestalten der christlichen und antiken Mythologie sind auf einer Terrasse und am Ufer eines breiten Flusses vereint, umgeben von Hügeln, auf denen man in der Ferne ländliche Häuser und Paläste erblickt. Der hl. Sebastian, die Madonna, ein Kentaur, spielende Kinder, ein Sarazene, ein Mensch mit einem Schwert, der dem Apostel Paulus gleicht, ein Bauer mit einem Maultier im Hintergrund, zwei elegante Damen, von denen eine offensichtlich die hl. Katharina ist, ein nackter Greis, der an Hiob erinnert – das sind einige der Figuren, die Bellini auf diesem Bild vereint hat. Laut einer der geläufigsten Deutungen hätte der Maler das Fegefeuer dargestellt.

Im Video *Allegoria Sacra* der Gruppe AES+F spielt die Handlung in einem internationalen Flughafen. Verspätete Abflüge führen zu einer wachsenden Anzahl Vertreter unterschiedlichster sozialer, rassistischer, nationaler und religiöser Gruppen. Jede Person träumt, und die Visionen aller Passagiere verschmelzen zu einer neuen mythologischen Realität, Metapher der heutigen Kultur. Die surrealistische Mischung präsentiert Bilder alter und neuer Religionen sowie Stereotype aus Medien, Comics und Fantasyfilmen.

Dauer: 34'34

***Le Monde à l'envers / Inverso Mundus* (2015)**

Inverso Mundus greift das Karnevalsthema der «verkehrten Welt» auf, das seit dem 16. Jahrhundert in der gelehrten Malerei wie in der volkstümlichen Druckgrafik präsent ist. Dieses seltsame Theater lässt Menschen und Tiere sowie Chimären und fliegende Fische nebeneinander auftreten in Szenen, in denen die gewohnten Machtverhältnisse umgekehrt sind und die erlaubten Exzesse sowie die üblichen Beziehungen zwischen oben und unten, männlich und weiblich, Mensch und Tier auf fantasievolle Weise in Frage gestellt werden. In der Interpretation der Künstlergruppe erscheinen die absurden Bilder des mittelalterlichen Karnevals wie heutige Alltagsszenen, und die Figuren spielen in einem absurden utopischen Schauspiel: Inquisitorische Frauen foltern Männer, Kinder kämpfen gegen Greise, Strassenkehrer müllen die Stadt zu, Diebe verwandeln sich in Polizisten und Bettler in Reiche. *Inverso Mundus* ist die Welt, in der Chimären zu Haustieren werden und die Apokalypse eine Belustigung ist.

Dauer: 38'

3. Parcours der Ausstellung

Der Parcours der Ausstellung, der durch alle «Salles palatines» im Erdgeschoss des Museums führt, beginnt mit dem in Grossformat gezeigten neuesten Video, *Inverso Mundus*. Der zweite Raum ist *Last Riot* gewidmet (Video, Skulpturen, digitale Gemälde). Im dritten Raum sind *Allegoria Sacra* (Video, Fotos im Grossformat, digitale Gemälde) und die mit *Inverso Mundus* zusammenhängenden Werke (Skulpturen, Fotos im Grossformat) zu sehen.

4. Das Kollektiv AES+F

Dank der Präsentation eines futuristischen und provozierenden Projekts, *Last Riot* (2005–2007), im Russischen Pavillon der Biennale von Venedig 2007 wurde die Künstlergruppe AES+F international bekannt.

Die Gruppe AES wurde 1987 von den konzeptuellen Architekten Tatiana Arzamasova und Lev Evsovich sowie dem pluridisziplinären Grafiker Evgeny Svyatsky gegründet. 1989 begann das Kollektiv im Ausland auszustellen, und 1995 schloss sich ihm der Fotograf Vladimir Fridkes an – seine Initialen wurden dem Gruppennamen hinzugefügt. Augenblicklich schafft AES+F Werke, in denen sich Fotografie, Video und Digitaltechnik mischen, interessiert sich aber auch weiterhin für traditionellere Verfahren wie Skulptur, aber auch Malerei, Zeichnung und Architekturdesign. Indem AES+F einen poetischen und subtilen Dialog zwischen diesen verschiedenen Ausdrucksformen in Gang setzt und sich zugleich in die Kunstgeschichte und die kulturellen Kanons vertieft, gestaltet das Kollektiv grosse narrative Arbeiten, welche die Werte, Perversionen und Konflikte der heutigen Kultur auf Weltebene erkunden.

AES+F nahm an zahlreichen Festivals und Biennalen zeitgenössischer Kunst in der ganzen Welt teil: in Adelaide, Gwangju, La Havana, Istanbul, Kiew, Lille, Lyon, Melbourne, Sidney, Taipei, Tirana und Toronto. Die Arbeiten des Kollektivs waren an wichtigen Veranstaltungen für neue Technologien – ARS Electronica (Linz), Mediacity Seoul und Video Zone (Tel-Aviv) – oder an Fotoschauen wie dem FotoFest (Houston), den Rencontres de la photographie in Arles und der Biennale der Fotografie in Moskau zu sehen.

Mit der Teilnahme an mehr als 100 Einzel- oder Gruppenausstellungen in Museen, Schauräumen und Galerien in aller Welt zeigte AES+F seine Arbeiten in so angesehenen Orten wie dem Neuen Berliner Kunstverein, dem ZKM (Karlsruhe), dem Casino Luxembourg, dem Kiasma (Helsinki), dem Moderna Museet (Stockholm), der Tate Britain (London), dem Institute of International Visual Arts (Iniva, Grossbritannien), der Passage de Retz (Paris), der Collection d'Art Vanhaerents (Brüssel), dem MACRo Future (Rom) und dem Museo Thyssen-Bornemisza (Madrid). Zu den bedeutenden europäischen Institutionen, die Werke des Kollektivs erworben haben, gehören das Moderna Museet, die Sammlung Goetz (München), die Neue Galerie Graz (Österreich), die Maison européenne de la photographie (Paris) und das Musée national d'art moderne – Centre Georges Pompidou (Paris).